Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 53 (1975)

Heft: 1

Rubrik: Gratulation = Félicitation; Vapko-Mitteilungen = Communications Vapko ; Kurse und Anlässe = Cours et rencontres ; Mitteilung der Redaktion = Communication de la rédaction ; Vereinsmitteilungen = Communications des sections

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Löwengelber Porling und Käferchen

Wie viele Käferchen können sich in einem Löwengelben Porling, *Polyporus varius* (Pers. ex Fr.) Fr., normaler Grösse ernähren, ohne seine Grundform zu zerstören? – 10, 20, 30, 50 oder mehr? Anfangs Oktober 1971 erntete ich ein Basidiom des *Polyporus varius* mit einem maximalen Durchmesser von etwa 6,5 cm. Leider vergass ich, diesen Fruchtkörper zu fungarisieren und mit einem Insektizid zu versehen. Im Mai 1972 entdeckte ich dieses Exemplar wieder, beim ersten Blick wohl mit einigen kleinen Löchern, aber sonst scheinbar ganz. In der Schachtel waren aber viele Käferchen. Einige Tage nachdem ich den *P. varius* mit Chloro-Kampfer eingeschlossen hatte, schüttelte ich diesen so, dass die Käferchen sozusagen aus allen Gängen herausfielen: ich zählte 484 tote Käferchen in der Schachtel. Als ich diese Schachtel auseinandernahm, fand ich noch weitere davon. Da ich zu müde war, um weiterzuzählen, verglich ich sie mit den schon gezählten Häufchen und schätzte weitere 150 tote Käferchen, also alles in allem über 630 Individuen. Da der Pilz bei der Ernte schon alt war, blieben seine äusseren Teile, wie schwarzer Stiel, dunkel ockerfarbene Oberfläche und Porenmündungen, mit Ausnahme von Löchern, ziemlich ganz. Aber wehe, wenn man ihn zusammendrückt!

Ein Polyporist

Gratulation Félicitation

Herrn Dr. Hans Haas zum siebzigsten Geburtstag

Mit etwelcher Verspätung hat der Verbandsvorstand davon Kenntnis erhalten, dass unser überall bekannter und geschätzter Freund und Mykologe aus Süddeutschland am 5. November vergangenen Jahres im Vollbesitz seiner geistigen und körperlichen Kräfte seinen siebzigsten Geburtstag feiern durfte. Der Verbandsvorstand und alle Schweizer Mykologen, die Herrn Dr. Haas kennen, entbieten unserem Verbands-Ehrenmitglied nachträglich ihre besten Wünsche auf gute Gesundheit und viel Musse und Freude an seinem Lebenswerk.

Der Verbandspräsident: R. Hotz

Vapko-Mitteilungen Communications Vapko

Lactarius torminosus (Schff. ex Fr.) Gray, Birkenreizker

Ein Pilzfreund schreibt uns: Der Birkenreizker wird allgemein als Giftpilz betrachtet. Nun wurde aber in unserem Bestimmerkollegium die Auffassung vertreten, dass die Art, wenn abgebrüht und das Brühwasser weggegossen, als Speisepilz schadlos genossen werden könne. Er möchte hierüber unsere Auffassung kennenlernen.

Der Birkenreizker soll in vielen Gegenden, besonders im Osten Deutschlands, vor allem aber in den osteuropäischen Ländern und in Skandinavien, nach entsprechender Vorbehandlung als ausgezeichneter Speisepilz geschätzt sein (K. Lohwag, 1947 und 1949). Die Art darf nur nach sachgemässer Entgiftung genossen werden. Genügend langes (am besten 5 Minuten) Abkochen mit salzhaltigem Wasser und sorgfältiges Entfernen des Kochwassers (am besten wie bei der Speiselorchel, das heisst nochmaliges Nachspülen mit frischem siedendem Wasser und Abtropfenlassen auf einem Sieb) sind unbedingte Voraussetzung für die Entgiftung des Birkenreizkers.

Nach der einen Auffassung enthält der giftige Milchsaft des Birkenreizkers wahrscheinlich ein organ-, speziell leberschädigendes, chemisch noch unerforschtes Zellgift, das sich bei genügender Vorbehandlung verflüchtigt. Nach anderer Auffassung wird beim Abkochen des Pilzes der gifthaltige Milchsaft zu Klumpen zusammengeballt und dadurch physikalisch-chemisch so verändert, dass es für den Darmsaft unangreifbar werden und deswegen keine örtliche Reizwirkung mehr ausüben soll (F. Erben, «Vergiftungen», I. und II., Wien und Leipzig 1909/1910). Weitere Giftstoffe, die im Birkenreizker festgestellt wurden, sind: Cholin, Hämolysin, Spuren von Muscarin, freie Fettsäuren und Harz (H. Steidle, A. 151, 232 [1930]). Cholin und das Hämolysin (beide wegen Unwirksamkeit bei oraler Zufuhr) sowie Muscarin, dieses letztere wegen seines nur spurweisen Vorkommens, sind für die Gesamtwirkung des Birkenreizkers, bei oraler Zufuhr, sicher ohne Bedeutung.

Beschreibung der Art:
Hut gewölbt, dann eingedrückt, derb, 3–15 cm im Durchmesser, schwach klebrig, hell fleischrot, gelblich oder weiss, oft mit sehr regelmässigen rötlichen Zonen oder auch schwächer gezont, Rand eingerollt, weiss striegelig-zottig. Stiel 3–6–9 cm lang, bald hohl, gleichfarbig. Lamellen 6–8 mm breit, weisslich bis rötlichblass, dicht. Milch unveränderlich weiss und brennend scharf. Sporen weiss, stachelig 7,5–10/6–8 µm.

Werner Küng, Horgen

Literatur:
Dr. med. Otto Gessner: «Die Gift- und Arzneipflanzen Mitteleuropas».

Lycoperdon perlatum Pers. (= L. gemmatum Batsch.), Flaschen-Stäubling

Hollos schreibt hierüber: *Lycoperdon perlatum* Pers. und *Lycoperdon gemmatum* Batsch. sind nach meiner Ansicht ein und derselbe Pilz, welcher, solange jung, am Scheitel gewöhnlich höckerig ist. Die Columelle fehlt auch an solchen Exemplaren nicht, auf welche die Beschreibung von *L. gemmatum* Batsch. vollständig passt. Bei starker Vergrösserung sind die Sporen des reifen Pilzes immer schwach warzig. Nach Massee ist er von *L. perlatum* Pers. durch den stumpfen Scheitel der Peridie, ferner durch seine langen, spitzen, braunen, stacheligen Warzen, durch die spärlich verzweigten Capillitiumfasern und die warzigen Sporen unterscheidbar. Massee schreibt auch noch, dass die Peridie nach dem Kahlwerden glatt und glänzend wird. Nach Massee ist *L. perlatum* Pers. dem *L. gemmatum* Batsch. ähnlich, von welchem es sich durch den am Scheitel der Peridie befindlichen Höcker, die Columelle, durch die blässere Farbe und Sporen unterscheidet.
Der in Bulliards «Champignon» (Pl. 52) abgebildete *L. lacunosum* Vaill. wird von Fries als *L. gemmatum* Fl. dan. erklärt, Quélet (L'interprét.) betrachtet ihn als *Utraria saccate* Fl. dan. (v. lacun.). Indem ich Beschreibung und Abbildung miteinander vergleiche, muss ich den Pilz für – nach Massee – eine verlängerte, grübelig strunkige Form von *L. gemmatum* Batsch. halten.
Bei Bulliard (Hist. Champ. Fr.) steht unter Pl. 340 der Name *Lycoperdon hirtum*. Dieses wird von Fries als *L. gemmatum* Fl. dan. und von Quélet als *Utraria gemmata* Fl. dan. (L'interprét.) erklärt. Persoon, indem er sich auf Bulliards Pl. 340 beruft, nimmt die Abbildungen zu *L. perlatum* gehörend an.
Nach Morgan ist *L. gemmatum* Batsch. von allen Arten gut zu unterscheiden durch die eigentümlichen breiten, aufrecht stehenden Stacheln oder Warzen, mit welchen der obere Teil gleichsam ausgelegt ist.

Beschreibung der Art
Peridie köpfig, oben breit und niedergedrückt, in der Jugend am Scheitel höckerig, unten faltig

und übergehend in den kurzen, spitzen oder manchmal verlängerten, sehr langen, verjüngten oder zylindrischen Stiel, an dessen Grunde ein faseriges Mycel zu finden ist. Der Schleier besteht aus langen, schlanken oder dichten, warzenartigen Stacheln, mit dünneren Stachelchen und Wärzchen vermengt; anfangs schneeweiss, dann ockerfarben, bals braun oder graulich, manchmal mit roter Schattierung. Die dickeren Stacheln fallen früher ab, und ihre Stelle wird als blasser Fleck bemerkbar, wodurch die innere Peridie eine netzartige Oberfläche erhält. In der Reife entsteht am Scheitel eine kleine Mundöffnung. Steriler Teil konvex, nimmt abwechselnd ein Drittel bis die Hälfte der Peridie ein, aber bei den sehr langen Exemplaren auch noch viel mehr. Sporen- und Capillitienmasse grünlichgelb, bald bräunlich-oliv, später blassbraun, bildet in der Mitte der Peridie einen lockeren Schopf. Capillitiumfasern meistens einfach, spärlich verzweigt, beinahe ebenso dick wie die Sporen, manchmal aber ein wenig dicker. Sporen kugelig, glatt oder sehr schwach warzig, in der Mitte mit blassem Tropfen, 3,5–4 µm im Durchmesser.
Wächst in Wäldern auf der Erde, manchmal auch auf morschen Strünken, gewöhnlich gruppenweise im Sommer und im Herbst. Oft entwickelt er sich an einem Strunke paarweise, bildet Zwillinge, manchmal sind in einer Gruppe 5–7 Exemplare vorhanden, aber nicht selten wird er auch einzeln vorgefunden. Manchmal ist der Kopf kaum breiter als der Strunk und der Pilz erscheint keulenförmig. Mitunter werden die kleineren Exemplare oben ganz kahl, glatt und glänzend. Aber weiter nach unten wird auch an diesen die netzartige Verkahlung sichtbar.
Peridie 2,5–5 cm im Durchmesser und ebenso hoch, manchmal erreicht der Fruchtkörper auch die Höhe von 10 cm. Der Grund der Peridie ist bei langen Exemplaren faltig und der Strunk ± grübelig. Gestalt und Grösse, sogar auch die Farbe dieses Pilzes, sind sehr veränderlich.

Werner Küng, Horgen

Literatur:
Hollos: «Gasteromycetes Hungariae».
Moser: «Agaricales und Gastromycetales» Bd. II b.

Scleroderma verrucosum subsp. Bovista Fr., Gelbflockiger Hartbovist

Ein Pilzfreund aus dem bernischen Seeland sandte mir die Art in verschiedenen Exemplaren zu. Er glaubte, dass es sich hier um eine Trüffelart handle. Er fand die Fruchtkörper in sandigem Boden eines Auenwäldchens an der Aare. Der Bodenbeschaffenheit wegen vermutete er, dass sich die Fruchtkörper an der Erdoberfläche befanden.
Bei der zugesandten Art handelt es sich aber nicht um Trüffeln, sondern um den bei uns eher selten beobachteten Gelbflockigen Hartbovist. Die Art ist – wie alle Kartoffelboviste – ungeniessbar, das heisst ± giftig.

Beschreibung der Art
Die Peridie (Hülle) ist dünn, weich, später spröde, zerbrechlich, glatt bis ± schuppig, tafelig-rissig. Der Fruchtkörper ist kugelförmig, oft unregelmässig, ± verkehrt-eiförmig, sitzend, strunklos oder halbsitzend. Farbe: Blass, schmutzig-gelb-braun, oft auch ± gräulich, oft einer Kartoffel ähnlich. Manchmal aber auch mit einem kleinen Strunk, welcher aus der ästigen Mycelfasernmasse besteht. Der Strunk ist aber nur ein kleiner Bruchteil des Fruchtkörpers. Die Sporenmasse ist olivbraun, die Trama gelb. Die Sporen sind rundlich mit rauhen Stacheln, 10–13 µm im Durchmesser. Sie sind dunkler und grösser als die Sporen von *Scleroderma aurantium* Vaill. ex Pers. (= *Scleroderma vulgare* [Horn.] Fr.), *Kartoffelbovist*. Mit Kalilauge angefeuchtet werden die Sporen lichter, und dann zeigt sich an ihrer Oberfläche ein Netzwerk. Bei aufmerksamer Betrachtung kann man die Netze manchmal auch ohne Behandlung beobachten.
Obgleich die Sporen im Durchschnitt 10–13 µm im Durchmesser aufweisen, kann dennoch an einem Fruchtkörper der Durchmesser der Sporen zwischen 6 und 14 µm schwanken. Nach Sac-

cardo (l.c.) und dann nach Rabenhorst-Winter (l.c.) haben die Sporen 14–15 µm im Durchmesser.
Der Durchmesser des Fruchtkörpers liegt zwischen 4–7 cm (nach Ricken) und 2–5 cm (nach Hollos). Von den mir zugesandten Exemplaren wies das kleinste einen Durchmesser von 3 cm und das grösste einen solchen von 5,5 cm auf. In der Reife reisst die Hülle am Scheitel lochförmig auf. Der Hauptcharakter des Gelbflockigen Hartbovists liegt in der dünnen, weichen Peridie, welche später spröde und zerbrechlich wird, ferner in der olivbraunen Sporenmasse, welche mit gelblichen Tramaadern marmoriert ist.
Die Art wurde mir bereits vor Jahren von Pilzfreunden aus dem Sanktgaller Rheinthal und einmal aus Badisch-Rheinfelden zugestellt. Ich konnte sie leider damals noch nicht bestimmen.

Werner Küng, Horgen

Literatur:
Ricken: «Vademecum».
Moser: «Basidiomyceten», II. Teil, Bd. II b.
Hollos: «Gasteromyceten Ungarns».

Trouvaille rare en Argovie

Un vieil ami mycologue, participant des cours Vapko, m'envoya, au début d'octobre 1973, du canton d'Argovie, trois exemplaires bien conservés d'une espèce de champignon assez rare. Dans la lettre accompagnante, il mentionnait qu'il pouvait s'agir éventuellement d'une déformation ou variété de *Pholiota squarrosa* (Pers. ex Fr.) Kummer. Une étude appronfondie prouva que *Pholiota squarrosa* pouvait être écartée d'emblée. En place d'écailles se trouvaient sur la surface du chapeau des flocons farineux, brun jaune. Les observations microscopiques confirmèrent cette opinion. En réponse à une demande de précisions, l'expéditeur m'informa que ces champignons avaient été cueillis au pied d'un peuplier noir *(Populus nigra)*. Par le même courrier il nous envoya quatre autres exemplaires trouvés au même endroit. La connaissance de l'habitat me facilita grandement les recherches de détermination. Dans le livre du Dr Moser («Die Röhrlinge und Blätterpilze», vol. IIb/2), je découvris, page 235, no 1491, *Stropharia albocrenulata* (Peck) Kreisel (= *Pholiota fusca,* Quél.). Un mycologue consulté confirma l'exactitude de ma détermination et mentionna que l'espèce avait été décrite en 1956 dans le BSM.
Je découvris en effet dans le no 2 (1956), p. 54ff., un article de Karlheinz Saalmann, Weinfels, décrivant ce champignon de façon précise et détaillée. Les observations de Saalmann, publiées sous le titre «Une pholiote rare, *Pholiota fusca* Quél.» corroboraient mes constatations presque complètement. L'auteur avait joint à son article une très bonne illustration.

Description de l'espèce

Chapeau: d'abord convexe puis étalé avec au centre un mamelon obtus, rouge brun à brun sombre, visqueux-gluant, marge longtemps enroulée. Surface couverte de flocons brun jaune, triangulaires, se ratatinant par la suite en restes brun sombre. Diamètre 7–15 cm.
Lamelles: gris clair avec une pointe de violet, puis passant du brun au brun sombre, ± décurrentes, arête dentelée, au début fortement larmoyante (gouttes blanc-lait, huileuses).
Pied: ± trapu, couvert d'écailles; au-dessus d'un anneau très marqué, la tige est blanche, sans écailles. Sous l'anneau, elle varie du brun au violet brun, de même que les écailles hirsutes. Chez les exemplaires âgés l'anneau disparaît et n'est bientôt plus visible que comme un ourlet étroit et plus sombre.
Chair: blanche, d'odeur insignifiante, saveur plus ou moins amère (dans la chair du chapeau plus forte que dans le pied).
Spores: amygdaliformes, 11–13/5–8 µm.

Werner Küng, Horgen

Dreiländertagung 1975

Die nächste Dreiländertagung wird von der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde vom 1. bis 5. September 1975 in D-783 Emmendingen (15 km nördlich Freiburg im Breisgau) durchgeführt. Mit der Organisation wurde Oberstudienrat Dieter Knoch betraut. Für Polyporisten wird ein besonderes Kurzprogramm angeboten. Näheres über die Programmgestaltung wird in einer der nächsten Nummern der SZP bekanntgegeben. Beiträge zum Vortragsprogramm sind erwünscht. Anmeldungen hierzu bitte an Dieter Knoch, D-783 Emmendingen, Mozartstrasse 8.

Frühjahrstagung in Thalwil

Die traditionsgemäss jährlich durchzuführende Tagung findet Samstag, den 8. März 1975, mit Beginn um 14 Uhr, im Hotel «Thalwilerhof» statt. Einzelmitglieder, die Mitglieder der WK sowie die Mitglieder der ostschweizerischen und zentralschweizerischen Vereine für Pilzkunde sind zu zahlreicher Teilnahme eingeladen. Es sind dies folgende Sektionen:

Aarau	Brugg	Klingnau	Sursee	Zug
Appenzell	Cham	Luzern	Thalwil	Zürich
Baar	Chur	Männedorf	Wattwil	Zurzach
Baden-Wettingen	Davos	March	Winterthur	Vapko
Basel	Dietikon	Mellingen	Wohlen AG	
Birsfelden	Glarus	Rupperswil	Wynental	
Bremgarten	Horgen	St. Gallen	Villmergen	

Den Sektionsvorständen wird zu gegebener Zeit die Einladung mit der Traktandenliste zugestellt.

Bündnerischer Verein für Pilzkunde Chur

Bitte an die geschätzten Mitarbeiter der SZP

Um die Druck- und Satzkosten unserer Zeitschrift zu senken, erscheint die SZP ab dieser Nummer im vorliegenden Format und in modernerer Schrift. Damit das günstigere Fotosatzverfahren voll ausgenützt werden kann, müssen jedoch nachträgliche Korrekturen nach Möglichkeit vermieden werden. Damit dem Redaktor wie auch dem Setzer die Vorbereitung des Manuskriptes für die Satzherstellung erleichtert werden, sind folgende Punkte zu beachten:

- weisses Papier verwenden (am besten Format A4, 21 × 29,7 cm, Briefbogengrösse) und nur einseitig beschreiben;
- bei Gebrauch einer Schreibmaschine ist Zeilenabstand 2 am besten geeignet;
- die beschriebenen Blätter sollen links etwa 2 bis 3 und rechts 1 cm leeren Raum aufweisen;
- bei grösserem Umfang ist eine Blattnumerierung unerlässlich;
- Zeichnungen und andere Bildvorlagen auf separaten Blättern unterbringen, unter gleichzeitiger Anbringung einer Legende.

Aarau
Samstag, den 25. Januar, treffen wir uns pünktlich um 20 Uhr im Restaurant «Affenkasten» in Aarau zur diesjährigen Generalversammlung. – Montag, 17. Februar, ab 20 Uhr, treffen wir uns zum Kegeln und Jassen.

Baden, Wettingen und Umgebung
Der Vorstand entbietet allen Vereinsmitgliedern und ihren Angehörigen die besten Wünsche zum neuen Jahre. – Die Generalversammlung findet Freitag, den 7. Februar, um 20 Uhr, im Vereinslokal statt.

Belp
Samstag, 8. Februar, im Gasthof «Schützen», Belp: Hauptversammlung. Neben den statutarischen Traktanden ist noch das Tätigkeitsprogramm von Bedeutung, welch letzteres für das laufende Jahr festgelegt wird. – Für 1975 lasst uns daran denken, dass wir einem Verein für Pilzkunde angehören, nicht bloss einem Verein für Pilzsammler. Beides im richtigen Verhältnis zu mischen, sei unser wichtigstes Anliegen. – Es sei wieder einmal daran erinnert, dass für unsere Anlässe keine separaten Einladungen verschickt werden, weil die notwendigen Publikationen jeweils im «Belper» sowie in der «SZP» veröffentlicht werden. Eine Ausnahme bildet die Hauptversammlung, zu welcher wir etwa Mitte Januar die Einladungen mit allen notwendigen Details jedem Mitglied zusenden werden.

Birsfelden
26. Januar: Gründungsbummel. – 24. Februar: Generalversammlung. – Sie werden für diese Anlässe mittels Zirkular rechtzeitig eingeladen. – Auch während der Wintermonate jeden Montagabend Zusammenkunft im Restaurant «Hirschen» in Birsfelden. Referate und Vorträge gemäss separater Einladung. – Wir möchten auch an dieser Stelle allen Helferinnen und Helfern danken, die zum guten Gelingen des Lottomatches beigetragen haben.

Bümpliz
Samstag, den 1. Februar, um 20 Uhr, findet im Restaurant «Bären» unsere Hauptversammlung statt, zu der wir alle Mitglieder nochmals recht herzlich einladen. Gleichzeitig wünscht der Vorstand und die TK allen Mitgliedern – wenn auch mit einiger Verspätung – noch alles Gute im neuen Jahr.

Chur
Samstag, 22. Februar, 20 Uhr: Generalversammlung im Hotel «Schweizerhaus», Chur. Eine persönliche Einladung erfolgt Ende Januar. – Der Vorstand wünscht allen seinen Mitgliedern ein erfolgreiches neues Jahr.

Glarus und Umgebung
Die Hauptversammlung findet am 18. Januar im «Schützenhaus» in Glarus statt. Im Anschluss daran wird traditionsgemäss ein Preisjassen durchgeführt. Wer wird neuer Vereinsjassmeister? Der Vorstand hofft auf einen guten Besuch.

Horgen

Eine Pilzsaison liegt hinter uns. Durch den frühen Wintereinbruch war es schnell aus mit unseren Kostbarkeiten aus dem Wald. Vielleicht sorgt die Natur selbst zu ihrem Schutz, denn viele Mahnrufe zum Schutze unserer Natur finden bei der Gattung Homo sapiens taube Ohren. – Für diesen Winter haben einige Pilzfreunde wieder etwas zusammengestellt zur Bereicherung unseres Vereinsgeschehens und zum besseren Erkennen und Schützen unserer Pilze und Pflanzen. – Montag, 27. Januar: Monatsversammlung mit anschliessendem Lichtbildervortrag von A. Czerny über das Jonental. – Montag, 24. Februar: Monatsversammlung. J. Bernauer, Wädenswil, hält uns einen interessanten Vortrag mit dem Raumprojektor über Giftpilze. – Samstag, 15. März, 20 Uhr, im Restaurant «Schützenhaus», Horgen: Generalversammlung. Bitte reservieren Sie sich dieses Datum jetzt schon in Ihrem Kalender. – Montag, 28. April: Monatsversammlung. Anschliessend Lichtbildervortrag von E. Buob, Samstagern, über Biotope, Pflanzen, Eindrücke einer Rundfahrt um die Mittelmeerinsel Korsika. – Montag, 26. Mai: Monatsversammlung. Über Pilzsystematik am Raumprojektor hält uns E. Buob einen lehrreichen Vortrag. – Damit wäre der Reigen des Winterprogramms geschlossen. Bringen Sie an unsere Veranstaltungen Freunde mit, die sich für unsere Sache interessieren.

Langenthal und Umgebung

Unsere Hauptversammlung findet Samstag, den 25. Januar, im Gasthof «Neuhüsli» in Langenthal statt. Jedes Mitglied hat persönlich eine Einladung erhalten. Der Präsident erwartet recht viele Kollegen.

Mellingen

Zur Generalversammlung von Mittwoch, 29. Januar, um 20 Uhr, erwarten wir einen lückenlosen Besuch, denn da bestimmen Sie, was 1975 los ist. – Montag, 10. Februar, erwarten wir Sie um 20.15 Uhr zur freien Zusammenkunft. Zuerst Kurzvortrag über Pilze, etwa 20 Minuten, anschliessend gemütliches Beisammensein. – Bitte den 4. und 5. April vormerken für das Vereinsotto!

Oberburg

Wieder liegt ein recht arbeitsreiches, doch von gutem Erfolg gekröntes Jahr hinter uns. Vielen Dank für die einsatzfreudige, wertvolle Mitarbeit namentlich der älteren Jahrgänge. Beste Wünsche zum Wohlergehen begleiten Euch ins Jahr 1975. Freudvolle, gemütliche, frohe Stunden unter Pilzfreunden mögen nicht weniger werden! – Hauptversammlung: Samstag, den 25. Januar, 15 Uhr, im Restaurant «Bahnhof», Oberburg. Nach Erledigung der reichhaltigen Traktanden spendiert der Verein ein schmackhaftes Nachtessen. Zum gemütlichen zweiten Teil überleitend, zeigt uns Emil Eichenberger den Dorffestfilm 1974. Festgeschehen und der farbenprächtige Umzug werden sicherlich manche Erinnerung wachrufen!

Ostermundigen

Freitag, den 17. Januar: Hauptversammlung im Gasthof «Waldeck» in Ostermundigen. Beginn pünktlich um 19.30 Uhr.

Rupperswil und Umgebung

Freitag, den 24. Januar, 20 Uhr, im «Freihof», Rupperswil: Pilz-Vortrag sowohl für den Anfänger wie für den Fortgeschrittenen, das heisst für den Magenbotaniker wie für den wissenschaftlich interessierten Pilzler.

St. Gallen und Untersektion Frauenfeld

Montag, den 20. Januar, 20 Uhr, im Pilzlokal, Gallusstrasse 43, St. Gallen: Diavortrag von

H. Frey über «Pilze und Blumen». – Donnerstag, den 30. Januar, 20 Uhr, im Restaura «Hörnli», Frauenfeld (Wilerbahnhof): Vortrag von H. Rivar, «Die Merkmale der wichtigst Giftpilze» nach dem 10-Punkte-System. – Montag, den 10. Februar, 20 Uhr, im Pilzlokal, G lusstrasse 43, St. Gallen: Vortrag von F. Flück, «Die praktische Anwendung des Mikroskop in der Mykologie». – Für die Vortragsreihe von H. Rivar sind Kursunterlagen an den Vortrag abenden zum Selbstkostenpreis erhältlich.

Zug

Generalversammlung: Freitag, den 17. Januar, 20 Uhr, im Restaurant «Bären», Zug. Wir bitt um pünktliches Erscheinen, damit die Versammlung speditiv abgewickelt werden kann und u noch einige Zeit für die gemütliche Unterhaltung bleibt. – Im neuen Jahr wollen wir wiederu aktiv mitmachen. Das Tätigkeitsprogramm erscheint in der Februarnummer. – Nach wie v jeden Montagabend freier Hock im Restaurant «Bären».

Zürich

Lokal: Restaurant «Hinterer Sternen», beim Bellevue, 8001 Zürich. – 1. Februar: Generalv sammlung. Beginn 15 Uhr im grossen Saal. Wir bitten um zahlreiches und rechtzeitiges Ersch nen. Bitte beachten Sie, dass unsere GV wieder an einem Samstagnachmittag stattfindet. – A den Montagabenden treffen wir uns jeweils im kleinen Saal.

Zurzach und Umgebung

Montag, den 20. und 27. Januar, 3., 10. und 17. Februar: Bestimmungsabende. Diese Aben sind als freie Zusammenkünfte gedacht, an welchen die mitgebrachten Pilze, auch Porlin bestimmt werden. Der Vorstand hofft auf eine rege Beteiligung.